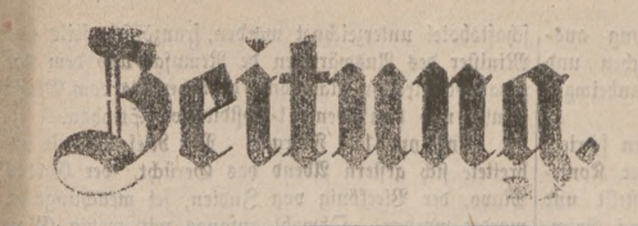
Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 40. Sonnabend, 17. Februar 1872.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. Februar.

Die 31. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 11½ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet.

Am Ministertische Anfangs die Herren: Graf zu Eulenburg, Camphausen.

Urlaubsgesuche werden bewilligt. Die Kommission zur Vorberathung der Entwürfe wegen Eigenthumserwerb 2c. ist gewählt und hat sich konstituirt. Zum Vorsitzenden ist Abg. v. Rönne, zu dessen Stellvertretes der Abg. Simon v. Zastrow, zum Schriftführer der Abg. Herbert, zu dessen Stellvertreter der Abg. Kienitz gewählt.

Der Minister des Innern legt einen Entwurf vor, betreffend die Vereinigung der drei Immobiliar-Feuer-Versicherungr-Anstalten in Schleswig-Holstein in eine einzige ständische.

Der Entwurf wird durch Schlußberathung erledigt werden.

Das Haus geht dann zu der von uns mitgetheilten, die Ausweisung russischer Unterthanen betreffenden Interpellation des Abg. Löwe über. Der Minister des Innern erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Löwe erkennt die Nothwendigkeit der besonderen Aufsicht gerade in den Grenzdistrikten an, diese müsse müsse sich aber in den gesetzlichen Schranken bewegen. Das sei aber nicht der Fall, da in dem landräthlichen Erlaß dem Urtheile der Gendarmen anheimgegeben werde, wen sie als Vagabunden u. s. w. ansehen wollen. Hierdurch werde ungesetzlicher Willkür die Bahn eröffnet, da eine amtliche, behördliche Untersuchung dadurch ausgeschlossen werde. Es sei ein vorzugsweiser Grund zur Aufhebung des Cartell-Vertrages mit Rußland gewesen, daß Preußen dadurch gezwungen war, Leute, die sich keines Verbrechens schuldig gemacht hätten, wie Deserteure, politischer Vergehen Schuldige 2c., ohne Prüfung ihrer Schuld auszuliefern.

Der Minister des Innern: Der landräthliche Erlaß sei eine Folge einer allgemeinen ministeriellen Anweisung. Er richte sich nicht gegen die von dem Vorredner erwähnten Kategorien, welche recht brauchbare und gern aufgenommene Arbeitskräfte liefern. Es würde von derselben vielmehr nur das, gerade an der Grenze sehr häufige Gesindel betroffen, und der Erlaß habe nur zum Zweck, derartige Individuen, womöglich im Augenblicke ihres Ueberschreitens der Grenze, über dieselbe zurückzuweisen.

Es folgt die Berathung über die Besteuerung des Müllergewerbes.

Minister Camphausen erklärt Namens der Regierung, daß sie gegen einen von der Kommission eingeschalteten Paragraphen Nichts einzuwenden habe, dagegen den §. 1 in der Gestalt angenommen wünsche, wie ihn die Regierung gefaßt und nicht wie ihn die Kommission modifizirt habe.

Abg. Hahn motivirt als Referent in der Spezial-Diskussion die kommissionelle Aenderung. Die Regierung wolle die kleinen Mühlen hinsichtlich der Besteuerung zu der Klasse der Handwerker verweisen. Das sei aber ungerechtfertigt, denn einmal werde sich die Ermittelung und Feststellung dieser Klasse von Mühlen schwer herbeiführen lassen, und dann trete die eigentliche Thätigkeit der Hand, die das Handwerk im Gegensatze zum fabrikmäßigen Betriebe charakterisire, auch bei diesen Mühlen sehr in den Hintergrund. Die Kommission habe dem Grundsatze einer gleichmäßigen Besteuerung gehuldigt und deshalb diese Klasse von Mühlen in die Klasse B. der übrigen Fabrik- und Handelsunternehmungen veranlagen wollen.

Regierungs-Kommissar Sibe spricht sich gegen die Aenderung aus. Eine ungleiche und zu hohe Besteuerung der kleinen Mühlen werde durch die Regierungsvorlage nicht veranlaßt, im Gegentheile würden sie dadurch hinsichtlich der Besteuerung besser gestellt. Hinsichtlich des Begriffes Handwerk, so werde dieser Zweig des Gewerbebetriebes in der neueren Gewerbegesetzgebung überhaupt als Handwerk behandelt.

Der Finanzminister: Der Regierungsvorschlag führt eine Ermäßigung für die Müller, der Kommissionsantrag einen nicht unbedeutenden Ausfall für die Staatskasse herbei.

Nachdem noch der Ref. Abg. Hahn wiederholt den Kommissionsantrag befürwortet hat, wird derselbe bei der Abstimmung durch Zählung mit großer Mehrheit abgelehnt und hierauf der §. 1 nach der Regierungsvorlage angenommen. Dasselbe geschieht ohne Diskussion mit §. 2, 3 und 4 und schließlich mit dem ganzen Gesetze.

Die bezüglichen Petitionen werden hiernach für erledigt erklärt.

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist der Entwurf, betreffend das zur Eheschließung erforderliche Alter.

Abg. Frhr. v. Hauwald berichtet Namens der Justiz-Kommission über die Vorlage, nach welcher unter Aufhebung aller entgegenstehenden oder ein höheres Lebensalter erheischenden Vorschriften, insbesondere des §. 66 des Anhangs zum Allgemeinen Landrecht und der Art. 144 und 145 des Rheinischen Civilgesetzbuchs, die Eheschließung Personen männlichen Geschlechts nicht vor dem vollendeten 18. Lebensjahre, Personen weiblichen Geschlechts nicht vor dem vollendeten 14. Lebensjahre gestattet sein soll. Der Berichterstatter empfiehlt die Annahme des Entwurfs.

Es entspinnt sich hierüber eine längere Diskussion, in welcher sich die Abgg. Baehr und Windthorst gegen die Vorlage aussprechen. Der Abg. Lasker beantragt, die Berathung zur Vervollständigung der Vorlage auszusetzen.

Das Haus beschließt, das ganze Gesetz in die Justizkommission zurückzuweisen.

Nach Erledigung des Eheschließungsgesetzes tritt das Haus in die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Oberrechnungskammer.

Die General-Diskussion wird durch den Referenten Lasker eröffnet, der zunächst an alle Seiten des Hauses die Bitte richtet, keine abstrakt politischen Erwägungen in die Debatte hineinzutragen und den Gegenstand weder gouvernemental noch oppositionell zu behandeln. Die Frage, um die es sich handele, sei nur die: in welcher Weise die verfassungsmäßige Kontrole des Rechnungswesens durch das Haus am wirksamsten ausgeübt werden könne. Bereits seit 22 Jahren prüfe der Landtag die Rechnungen und ertheile Decharge; eine wirkliche, selbstbewußte Entlastung sei jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen gar nicht möglich, weil die Berichte der Oberrechnungskammer einen klaren Einblick nicht gestatten. Das Ziel des vorliegenden Gesetzes gehe nun dahin, dieser Dunkelheit ein Ende zu machen und eine wirksame Kontrole der Ausgaben, so wie eine genaue Feststellung der Etatsüberschreitungen herbeizuführen.

Abg. Engelken acceptirt den Wunsch des Vorredners, die Vorlage nicht vom politischen Parteistandpunkt zu behandeln, mit dieser Mahnung stimme es jedoch nicht überein, wenn er sich gegen die rechte Seite des Hauses wende und ihr den versteckten Vorwurf mache, als hätte sie ein Interesse an der Verdunkelung der Rechnungskontrole. Einen solchen Vorwurf müsse er zurückweisen. Gegen eine genaue Kontrole des Rechnungswesens werde sich die Regierung nie sträuben; sie brauche eine solche nicht zu scheuen und gebe keine Veranlassung zu Mißtrauen. Die rechte Seite des Hauses sei ihr deshalb auch stets mit Vertrauen entgegengekommen. Die Behauptung des Vorredners, daß die Oberrechnungskammer sich in Kleinigkeiten verliere und Nadelstiche für die Beamten zusammensuche, bestreite er. Auch in kleinen Dingen müsse man große Prinzipien festhalten, um Großes zu erreichen. Die Oberrechnungskammer sei sich stets der höheren Gesichtspunkte ihrer Pflichten bewußt geblieben; man möge deshalb nicht einen Baum, an dessen Blüthen und Früchten man sich erfreue, umhauen, um einen anderen zu pflanzen, von dem man nur die unsichere Hoffnung hege, daß er in Blüthen und Früchten jenem gleichen werde. (Beifall rechts.)

Abg. Schmidt (Sagan): In der Kommission hat sich gegen die liberale Partei das Mißtrauen geltend gemacht, daß das vorliegende Gesetz dazu benutzt werden solle, die Machtbefugnisse dieses Hauses zu erweitern, und dieses Mißtrauen ist noch jetzt vorhanden. Aber die liberale Mehrheit der Kommission hat von sehr wesentlichen, für sie überaus werthvollen Forderungen Abstand genommen: sie hat weder die Verantwortlichkeit der Oberrechnungskammer gegenüber der Volksvertretung verlangt, noch im §. 7, daß Letzterer der an den König zu erstattende Bericht mitgetheilt werde, noch endlich, daß kollegialische Berathung einer Sache eintreten müsse, wenn es der betreffende Decernent verlangt. Dies Alles sieht nicht tendenziös aus und muß uns veranlassen, das Mißtrauen schwinden zu lassen. Die von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen sind nicht so tendenziös und gefährlich, daß wir deshalb das Gesetz sollten fallen lassen; wir müssen jedenfalls erwarten, was der Finanzminister dazu sagen wird. Zu Stande kommen muß das Gesetz, das uns nie unter so günstigen Umständen wie jetzt je wieder vorgelegt werden wird. (Sehr richtig.) Der Abg. Windthorst, der doch ein Bundesgenosse der konservativen Partei ist (Heiterkeit), hat in jeder Sitzung der Kommission die Nothwendigkeit einer Kontrol-Behörde, die entweder selbstständig oder an der der Landtag betheiligt ist, betont, ihr Vorsitzender Virchow hat schließlich diesen Gedanken aufgenommen und hätten die Sitzungen noch länger gedauert, so wäre ein Trio oder Quartett für diese Ansicht zu Stande gekommen. Wo sich eine solche Uebereinstimmung kundgiebt, da ist die dringliche Nothwendigkeit erwiesen. Bei einer Verschiebung der Angelegenheit würden später weit stärkere Anforderungen hinsichtlich der Kontrole gemacht werden, deshalb müssen wir jetzt, wo sie so mäßig sind und auf der linken Seite des Hauses wirklich guter Wille vorhanden ist, diesen Schlußstein unserer Verfassung legen; thun wir dies mit gegenseitigem Vertrauen. (Beifall.)

Der Finanzminister: Ich kann mich diesem Rathe nur anschließen. Sie thun einen wichtigen Schritt zur Befestigung unserer verfassungsmäßigen Verhältnisse, wenn sie die Regierungsvorlage annehmen, durch welche die im Art. 104 der Verfassung übernommene Verflichtung vollständig erfüllt wird. Wenn dieses Gesetz in der von der Regierung beabsichtigten Weise zu Stande kommt, so hat der Landtag eine vollständige Kontrole. Die Beschwerden über Verheimlichungen bezüglich des Staatshaushalts sind nur bis zu einem gewissen Grade begründet, die Regierung ist mit Mittheilungen und Erläuterungen sogar viel weiter gegangen, als dies in anderen Ländern zu geschehen pflegt; aber die Kontrole und Rechnungslegung kann allerdings erst durch dieses Gesetz eine vollständige werden — Was die Stellung der Regierung zu den Kommissionsvorschlägen betrifft, so wird eine erhebliche Anzahl derselben nicht beanstandet. Es sind dies die Kommissionsbeschlüsse §§. 1—7, deren letzter (nach welchem das Geschäftsregulativ der Ober-Rechnungskammer dem Landtage zur Kenntnißnahme vorzulegen ist) keine recht wesentliche Bestimmung enthält. Dagegen hegt die Regiernng Bedenken gegen die Beschlüsse in den §§. 8 und 21, durch die ein direkter Verkehr der Häuser des Landtags und ihrer Kommissionen mit der Ober-Rechnungskammer hergestellt wird. Die Regierung soll diesen Verkehr formell vermitteln, würde aber dabei im Wesentlichen nur das Amt eines Briefträgers üben. Dem Zweck dieses Abänderungsvorschlages, möglichst die Auskunftsertheilung zu erleichtern, soll durchaus nicht entgegengetreten werden, aber die Regierung glaubt eine Verbindung zwischen dem Landtag und der Oberrechnungskammer verhindern zu müssen, durch welche Dinge an die Oeffentlichkeit gelangen könnten, deren Geheimhaltung im Interesse des Staates ist. Ich bitte an das Gesetz nicht vom Parteistandpunkte, sondern objektiv heranzutreten; die Regierung wird Rede und Antwort stehen, und ich hoffe, wir werden uns schließlich näher stehen, als es jetzt der Fall zu sein scheint. (Beifall.)

Abg. v. Wedell (Malchow) erklärt sich im Sinne des Finanzministers gegen einige wichtige Abänderungen der Kommission und nicht etwa aus bloßer Loyalität.

Abg. Virchow erinnert den Vorredner daran, daß dies Gesetz nicht ausschließlich das Abgeordnetenhaus, sondern ganz gleichmäßig das Herrenhaus angeht, welches in dieser Beziehung bereits sehr weitgehende Ansprüche erhoben hat, und er verliest zum Beweise dessen eine Rede des Herrn von Meding. Mit Rücksicht darauf hat Abgeordneter Schmidt (Sagan) mit Recht gesagt, daß die Kommission mit großer Selbstverleugnung vorgegangen sei und stets solche Beschlüsse gefaßt zu haben glaube, welche der Regierung annehmbar sein müssen, so daß das Gesetz auch wirklich zu Stande kommen kann. Die Regierung möge erwägen, ob ihre Situation dadurch günstiger werden würde, daß sie abwartet, wie die Beschlüsse des Reichstages in dieser Materie ausfallen werden, wir meinen sie hätte alle Veranlassung im Interesse des konstitutionellen Friedens sich zuerst mit dem Abgeordnetenhause abzufinden.

Hiermit ist die Generaldiskussion geschlossen.

Schluß der Sitzung 4½ Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. Fortsetzung der Debatte, Gesetz, betr. die Austheilung der Gemeinheitstheilungsordnung von 1821.

Deutschland.

Berlin, 14. Februar. Aus der gestrigen Sitzung der Budget-Kommission und deren Verhandlungen über die Gehaltsverbesserungs-Vorlage ist noch nachzutragen, daß die Feststellung der neuen Gehaltssätze im Einzelnen für alle Beamten-Kategorien beendet ist. Es ist in dieser Beziehung auch ein vollständiges Einverständniß mit der Staatsregierung erzielt. Obwohl die Kommission, wie erwähnt, dem Wunsche der Staatsregierung, die Gehälter der Gerichts- und Kreis-Sekretäre weiter zu reduciren, nicht nachgekommen ist, hat der Finanzminister nachträglich doch erklärt, die Sätze der Kommission annehmen zu wollen, da die Mehrerträge der Stempelsteuer die Deckungsmittel in Aussicht stellten. — Die Kommission hat sich jetzt noch mit der Feststellung verschiedener allgemeiner Gesichtspunkte zu beschäftigen, welche für das Remunerationswesen des Staatsbeamtenthums von Erheblichkeit sind. Von diesen gelangte gestern zur Entscheidung nur erst der eine für das Aufrücken der Verwaltungsbeamten innerhalb der durch das Staatshaushalts-Gesetz festgestellten Gehaltsstufen. Die Kommission hatte in der ersten Lesung ihrer Beschlüsse sich bekanntlich dahin entschieden, daß dieses Aufrücken fortan unabhängtg von dem Belieben der Ressortchefs geschehen solle und hatte zu dem Zweck die Gehaltsklassen fest gegeneinander (um je 100 Thlr. steigend) abgegrenzt. Diesen Grundsatz ließ sie gestern auf die Ausführung des Finanzministers fallen, daß mit solcher Beschränkung eine veeantwortliche Regierung nicht zu führen sei. Im Allgemeinen beobachte auch die Regierung der Natur der Sache nach ein durchaus gleichmäßiges Aufsteigen nach der Anciennetät; aber ohne eine gewisse Freiheit könne keine Verwaltung geführt werden, die, im Gegensatz zu der Verwaltung des Richteramts, für ihre Leistungen nach Quantität und Qualität verantwortlich sein solle. Sie müsse die Möglichkeit haben, gute Dienste besser zu belohnen als schlechte, sowie die Verschiedenheit der Lebensannehmlichkeit an verschiedenen Orten und andere Ungleichheiten durch elne ungleiche Bezahlung auszugleichen.

Forst, 15. Februar. Heute hat die polizeiliche Abnahme der Strecke Forst-Cottbus der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn stattgefunden. Die Betriebs-Eröffnung ist für den 1. März in Aussicht genommen.

Dresden, 15. Februar. Die Abgeordneten-Kammer hat den Antrag auf Niedersetzung einer Enquete-Kommission Behufs Verminderung der Beamtenzahl mit 48 gegen 24 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 15. Februar. Der heute erschienene Bericht der Finanzkommission der Abgeordnetenkammer enthält außer den bereits bekannten Anträgen hinsichtlich der Gesandtschaftsposten (Aufhebung derselben, außer an den Höfen Berlin, Petersburg und München) einen von der Kommission einstimmig angenommenen Antrag, nach welchem die Regierung ersucht werden soll, Reduktionen des Personals des Ministeriums des Aeußern baldmöglichst vorzunehmen und die Frage der Vereinigung dieses Ministeriums mit einem andern in Erwägung zu ziehen.

München, 15. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Kriegsminister die Vorlage, betreffend einen Nachtragskredit von 10,400,000 fl. (aus dem Antheil Baierns an der Pariser Kontribution), ein. — Zu dem Antrage des Abgeordneten Frankenburger auf Gründung eines Schulfonds von 10 Millionen (aus den französischen Kriegskontributionsgeldern zu entnehmen) Behufs Herstellung des unentgeltlichen Volksschulunterrichts, stellt der Abgeordnete Marquardsen den Modifikationsantrag, die Staatsregierung um eine diesbezügliche Vorlage zu ersuchen. Minister v. Lutz, obgleich im Prinzip für den unentgeltlichen Volksunterricht, spricht gegen den Antrag Frankenburger, dagegen ist er mit dem Modifikationsantrag Marquardsen einverstanden, soweit derselbe die Regierung zur Prüfung über die Ausführbarkeit veranlassen solle. Bei der darauf folgenden Abstimmung wird der Antrag Frankenburger und damit auch der Modifikationsantrag Marquardsen abgelehnt.

Ausland.

Wien, 13. Februar. Heute beginnen die Berathungen des Verfassungsausschusses über das Elaborat des Subcomités in der galizischen Frage; wir werden nun bald wissen, woran wir sind, da die Polen sowohl wie die Regierung im Ausschusse ihre Erklärungen abgeben werden. Die Polen sollen mit den Vorschlägen des Subcomités nur theilweise einverstanden sein und darüber klagen, daß es mit der einen Hand nehme, was es mit der anderen gegeben, andererseits nimmt die äußerste Linke, sowie ein Theil der Linken daran Anstoß, daß die Mitglieder des Subcomités über die Wahlreformfrage nur mit einer indirekten Anspielung hinweggegangen sind. Es wird jedenfalls von dieser Seite aus darauf gedrungen werden, die Konzessionen an Galizien erst dann in Gesetzeskraft treten zu lassen, bis auch die direkten Wahlen durch ein Gesetz gesichert sind. Außerdem hört man, daß die südländischen Abgeordneten ebenfalls für die direkten Wahlen stimmen wollen, wenn den von ihnen vertretenen Ländern ein Theil der Zugeständnisse in Aussicht gestellt würde, die man den Polen zu bewilligen entschlossen ist.

— Der Abschluß eines Handels- und Zollvertrages mit Rumänien gilt nunmehr als gesichert, nachdem es der ungarischen Regierung gelungen ist, die Schwierigkeiten völkerrechtlicher Natur, welche sich auf das Souveränitätsverhältniß der rumänischen Fürstenthümer zur Pforte beziehen, aus dem Wege zu räumen.

Bern, 15. Februar. Der Ständerath, welcher heute die Berathung des Bundes-Revisions-Gesetzentwurfs wieder aufnahm, hat entgegen dem Beschluß des Nationalraths bei der Feststellung des Geschäftskreises beider Räthe die Befugniß betreffend die Wahl

des Generalstabschefs, sowie die Anerkennung auswärtiger Staaten und Regierungen gestrichen und beschlossen, daß dieselbe dem Bundesrath anheimgestellt bleibe.

Paris, 13. Februar. Wie ich Ihnen schrieb, war der Postvertrag am Sonnabend in der Konferenz der Bevollmächtigten vollständig festgestellt und paraphirt worden. Die Herstellung der zwei Exemplare des Vertrags-Instrumentes geschah am Sonntag und am Montag; Nachmittag sollte die Unterzeichnung stattfinden. Im letzten Augenblicke hat nun Herr Thiers den Wunsch ausgesprochen, den Vertrag seinerseits noch zu prüfen und ist in Folge dessen die Unterzeichnung auf morgen Abend vertagt worden. Diese unerwartete Intervention des Präsidenten wird heute Abend vom „Temps" mit dem Artikel gegen den Vertrag in Verbindung gebracht, den gestern Abend das „Bien Public", das Kabinetsblatt, veröffentlicht hat. Diese Annahme kann aber unmöglich richtig sein und ich bin überzeugt, daß der betreffende Artikel vor Abschluß des Vertrages „bestellt" war und daß man nur vergessen hatte, die Bestellung zurückzuziehen. Es wäre doch zu stark und es ist gewiß nicht anzunehmen, daß der Präsident in seinem offiziösen Blatte gegen einen von seinem Minister des Auswärtigen und von seinem General-Post-Direktor abgeschlossenen Vertrag polemisiren läßt. Wie dem auch sein möge, es erscheint kaum zweifelhaft, daß die Unterzeichnung morgen Abends stattfinden wird. (Sie ist nach telegraphischer Meldung am 14. d. Abends erfolgt.) Was die Hauptbestimmung des neuen Postvertrages betrifft, so hat Frankreich seine Prätension hinsichtlich der ungleichen Theilung des Portos (25 Cent. für Frankreich, 15 Cent. für Deutschland) aufgegeben, es findet eine gegenseitige Abrechnung nicht statt. Das Porto beträgt für den Brief bis zu 10 Gramm von Frankreich nach Deutschland 40 Cent., von Deutschland nach Frankreich 3 Sgr. (37½ Cent.) In einem Rayon von 30 Kilometer kosten die Briefe von Frankreich nach Deutschland nur 30 Cent., so daß Elsaß und Lothringen bevorzugt sind. Der Vertrag tritt am 1. Mai in Kraft, ein näherer Zeitpunkt war nicht möglich, da der Vertrag der Nationalversammlung und auch dem deutschen Reichstage unterbreitet werden muß.

— Der deutsche Botschafter Graf von Arnim ist seit Sonntag durch eine heftige Erkältung an das Zimmer gefesselt. Ich konnte heute Abend erst spät von Versailles zurückkehren, wo ich mich wieder überzeugt habe, daß große Dinge geplant werden.

— Die Ziffern in Betreff der drei letzten Nachwahlen sind jetzt so ziemlich festgestellt, so daß nur unerhebliche Aenderungen noch zu erwarten sind. Danach war das Ergebniß folgendes: In Korsika: Rouher 21,407, Savelli 4386, Pozzo di Borgo 3821 Stimmen. In Cotes-du-Nord: Legal-Lasalle (Klerikaler mit gouvernementaler Färbung) 46,330, Garnier de Kerigant (Legitimist) 38,843 Stimmen. Im Departement Eure: Lepouze (Republikaner und Maire von Evreux) 32,000 Stimmen, Fouquet (Bonapartist) 20,000, Beosseville (Legitimist) 15,000 Stimmen.

— Die Niederlage der monarchischen Parteien bei diesen Nachwahlen entreißt dem „Journal de Paris" einen ähnlichen Schmerzensruf, wie ihn Herr St. Marc Girardin so eben im „Journal des Debats" vernehmen ließ. Das orleanistische Blatt sagt: „Wenn die Dinge so fortgehen, so nähert sich der Moment, in welchem die bonapartistischen und radikalen Kandidaten allein auf Erfolg rechnen können. Geschwächt durch ihre eigene Uneinigkeit, durch die Politik der Regierung unterwühlt, geht die konservative Partei jetzt ohne Vertrauen und Begeisterung in den Kampf. Bald wird sie ganz aufhören zu kämpfen. Von vorn herein schon entwaffnet, verrathen, besiegt, wird sie die Wahlurne fliehen und Frankreich wird dem Cäsarismus oder der Demagogie zum Opfer fallen. Schon seit einigen Monaten sehen wir diese Lösung sich nähern und deuteten auf sie hin. Wird man sich entschließen, uns Glauben zu schenken und das System zu verändern? Es wäre Zeit."

— Msgr. Dupanloup, der jede Gelegenheit ergreift, um eine hervorragende Rolle zu spielen, eifert in einem Rundschreiben an die Geistlichen der Diözese Orleans gegen die Selbstsüchtigen, welche der National-Subskription entgegentreten, weil Frankreich sich lächerlich machen würde, wenn nicht genug einkäme. Er ruft ihnen zu: „Lächerlich, sagt ihr? Wenn wir nur 100 Millionen in einem Lande zusammenbringen, dem das Kaiserthum die Tugend genommen und dem Preußen den Reichthum abgezwackt hat, so wäre das keineswegs lächerlich. Eine Frau, die ihren Ring giebt, ist nicht lächerlich, ein Arbeiter, der seinen Tagelohn darbringt, ist nicht lächerlich, ein Reicher, der sein Gut opfert, ist nicht lächerlich. Nichts ist lächerlich und tadelnswerth als die Einwendungen und Ablehnungen der Selbstsucht, und ich für meine Person bin bereit, es auf die Lächerlichkeit ankommen zu lassen und wenns sein muß, in den Straßen und auf den Wegen meines Sprengels umherzugehen und an alle Thüren mit dem Rufe zu klopfen: „Fürs Vaterland, wenns gefällig ist?!" — Die Korporation der Pariser Börsen-Agenten hat 600,000 Franken für die Befreiung des französischen Gebietes unterschrieben.

Paris, 14. Februar. Der deutsch-französische Postvertrag ist heute Abend 9 Uhr im deutschen Botschaftshotel unterzeichnet worden, französischerseits vom Minister des Auswärtigen de Remusat und dem General-Postdirektor Rampont, deutscherseits vom Grafen Arnim und dem General-Postdirektor Stephan.

London, 13. Februar. Mit Riesenschnelle verbreitete sich gestern Abend das Gerücht, der Earl of Mayo, der Vicekönig von Indien, sei meuchlings ermordet worden. Obwohl anfangs mit wenig Glauben aufgenommen, rief dasselbe doch eine gewaltige Aufregung hervor, die nicht mehr wachsen konnte, als sich über allen Zweifel herausstellte, daß die Nachricht nur zu begründet war. Das auf dem „India-Office" eingetroffene Telegramm theilt die näheren Umstände in folgenden Worten mit: „Mündung des Hooghly, 8. Februar. Mit tiefstem Bedauern habe ich die Mittheilung zu machen, daß der Vicekönig am 8. d. M. um 7 Uhr Abends von einem Zuchthäusler ermordet worden ist. Der Vicekönig hatte mehrere Stationen der Zuchthauskolonie in Augenschein genommen und war auf dem Rückwege nach dem Boot, welches ihn nach dem Kriegsschiffe bringen sollte, an der Landungsstelle angelangt, als der Zuchthäusler unter dem Schutze der Dunkelheit durch die Wachen, welche den Vicekönig umgaben, hindurchbrach und ihn zweimal in den Rücken stach. Er starb kurz darauf. Der Mörder wurde sofort verhaftet und die Gerichtsverhandlungen gegen ihn sind eingeleitet. Er heißt Sher Ali und kommt aus nicht-britischem Gebiet jenseits der Grenze von Peschawur. Im Jahre 1867 hatte der Kommissarius von Peschawur ihn des Mordes für schuldig befunden und er wurde zur Transportation auf Lebenszeit verurtheilt. Im Jahre 1869 wurde er in die Verbrecherkolonie aufgenommen. M. Ellis (Mitglied des Exekutivausschusses)."

Konstantinopel, 14. Februar. Der Großvezier hat ein Dekret erlassen, in welchem es heißt: In Anbetracht, daß das ökumenische Patriarchat zwischen der bulgarischen und der griechischen Bevölkerung Spaltungen herbeizuführen sucht, welche die Regierung zu verhindern bemüht gewesen sei, wird in Ausführung des Kaiserlichen Fermans ein bulgarisches Exarchat eingesetzt. Die Verantwortlichkeit für diese Maßregel falle auf das Patriarchat, welches dieselbe veranlaßt habe, zurück.

Provinzielles.

Stettin, 16. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht der Auguste v. Platen zu Bergen, im Kreise Rügen, die Erlaubniß zur Anlegung des ihr verliehenen Königlich sächsischen Verdienstkreuzes für die Jahre 1870 und 1871 zu ertheilen.

— Der frühere hiesige Oberbürgermeister, jetzige Geheime Finanz-Rath Hering ist in seiner Eigenschaft als Mitglied der Hauptverwaltung der Staatsschulden in der öffentlichen Sitzung des Königlichen Ober-Tribunals am 2. d. Mts. nach Maßgabe des §. 9 des Gesetzes vom 24. Februar 1850 vereidigt worden.

— Die bekanntlich schon seit Jahren schwebende Angelegenheit wegen des Rechtes zur Bebauung von Seitens der Stadt verkauften Parzellen des ehemaligen Gutes Petrihof, ist jetzt dadurch in ein günstigeres Stadium getreten, daß die Militär-Behörde einem der Parzellenerwerber, dem Holzhändler Lange, die Erlaubniß zum Bau eines zweistöckigen Wohnhauses unter den für Bauten im Festungsrayon allgemein üblichen Bedingungen ertheilt hat.

— Falsche Darlehnsscheine zu 25 Thlrn. kommen immer wieder zum Vorschein, das Publikum möge also fortwährend in der Annahme solcher Scheine mit Vorsicht verfahren.

— Ein neuer Winter in allerdings nur milder Form hat sich in den letzten Tagen wieder eingestellt. Man würde seiner kaum Erwähnung zu thun haben, wenn nicht der Abstand zu der vorangegangenen milden Temperatur uns bedeutend empfindlicher als gewöhnlich gemacht hätte gegen einige Grad Kälte, und wenn nicht die mehrfach schon beregten Klagen über schwächliche Wintersaaten sich bei dieser Gelegenheit kräftiger in Erinnerung brächten. Es wird viel davon abhängen, wie sich nun weiter das Wetter gestaltet; dem Anscheine nach ist strenge Kälte nicht zu befürchten.

— Der Oekonomie-Kommissarius Nothardt zu Stolp ist zum Oekonomie-Kommissions-Rath ernannt. Der Feldmesser v. Froideville ist von Linde bei Ortelsburg nach Stargard versetzt. Als Kreisverordnete sind vereidigt und bestätigt: 1) für den Camminer Kreis; der Rittergutsbesitzer v. Flemming auf Benz, 2) für den Regenwalder Kreis: der Rittergutsbesitzer Pockrandt auf Sagen, 3) für den Saatziger Kreis: der Rittergutsbesitzer Hoepffner auf Wulkow, 4) für den Pyritzer Kreis: der Rittergutsbesitzer und Major a. D. v. Wedell auf Blankensee.

— Das Departements-Ersatz-Geschäft im Kreise Regenwalde findet dies Jahr am 5. und 6. April in Labes statt.

† **Fiddichow**, 14. Februar. Heute fand, der Form wegen, die Einführung unseres braven und hochverehrten Kämmerers Zastrow in sein neues Verhältniß als Kämmerer, durch den Bürgermeister Lau, statt; nachdem wurde zur jährlichen Kassen-Revision geschritten, welche, wie immer, sehr glänzend ausfiel. — Die Lebensmitteln sind hier sehr theuer, die Handwerker sind bereits mit ihren Arbeiten theurer geworden, und wie es scheint, werden dieselben noch höhere Preise verlangen. Durch die seit dem 1. Januar d. J. eingeführten gesetzlichen Maße und Gewichte sind natürlich die Verkäufer in bedeutendem Vortheil, denn vor dem 1. Januar cr. kostete beispielsweise das Quart Milch 1 Sgr., jetzt kostet ein Liter auch 1 Sgr.; so werden hier viele Gegenstände behandelt. Dauert dies so weiter fort, so muß man schließlich die Frage aufwerfen, wo bleiben namentlich die schwach besoldeten Beamten?

Demmin, 12. Februar. Der Baron von Maltzahn auf Vanselow ist an Stelle des zum General-Landschaftsrath gewählten Kammerherrn von Heyden auf Groß-Below zum Landschafts-Deputirten des Demminer Kreises gewählt worden.

(Eingesandt.)

Stift Salem,

Neu-Torney bei Stettin,

unter dem Protektorat Ihrer K. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehend.

Auf dem Gebiete der christlichen Liebesthätigkeit ist seit 4 Jahren eine Stiftung ins Leben gerufen worden, welche den Zweck hat, hülfsbedürftigen Kindern weiblichen Geschlechts eine Zufluchtsstätte zu gewähren.

Die Anstalt nimmt ihre Pfleglinge nur vom 1. bis zum 6. Jahre auf und verfolgt dabei den Grundsatz, dieselben vor Verwahrlosung zu schützen.

Die Erfahrung auf dem weiten Felde der Rettungshäuser hat gelehrt, daß selbst bei der treuesten jahrelangen Arbeit nur wenige Erfolge erzielt werden, und es haben sich die Gründerinnen des oben genannten Stiftes deshalb die Aufgabe gestellt, solcher traurigen Verkommenheit vorzubeugen. Darum nehmen sie die Pfleglinge schon im zartesten Alter auf. Die Kinder erhalten leibliche Pflege, Kleidung, Erziehung und allen erforderlichen Unterricht. Daneben werden sie zu allen häuslichen Arbeiten herangezogen, so weit ihre Kräfte dies gestatten, und bleiben auch nach ihrer Einsegnung noch im Hause, weil dann erst recht eigentlich die Ausbildung für ihren künftigen Beruf beginnt, sei es als Dienstboten, Bonnen, Kleinkinderlehrerinnen, Buchhalterinnen oder Erzieherinnen. Nicht eher werden sie aus dem Stift entlassen, als bis sie alles dahin Gehörende gelernt und bis auch Charakter und Wille einen Grad von Festigkeit und Reife erlangt haben. Die Stiftung wird unter einer Oberin von Schwestern in allen Branchen geleitet; sie sorgen für den Unterricht, die Erziehung und bilden die Kinder zu ihrem dereinstigen Beruf aus.

Das Werk wurde in der Stille in einem kleinen Hause mit 6 Kindern begonnen, und unter Gottes Segen ist die Anstalt bis auf 20 Kinder gewachsen. Ein größeres neues Haus, zu dem der Gutsbesitzer Herr Graeber ein großes Grundstück schenkte, ist nunmehr für die Zwecke der Anstalt erbaut und hat J. K. K. H. die Frau Kronprinzessin zu demselben im Jahre 69 den Grundstein gelegt; es wurde im Herbst v. J. eingeweiht und bezogen. Dasselbe ist für 50 Kinder eingerichtet, welche gegen eine sehr mäßige Entschädigung darin aufgenommen werden können.

Es ist dringend zu wünschen, daß sich recht viele Herzen warm und thätig dafür interessiren, besonders solche, welche mit irdischen Gütern gesegnet sind, damit das Haus auch solche Kinder aufnehmen kann, für die Niemand zahlt.

Das Arbeitsfeld ist groß, und auch hier der Herzen und Hände wenige, welche sich dem Dienst des Herrn hingeben. Möchte Er, der treue Heiland, recht viele Seelen berufen und willig machen, sich der Arbeit in Seinem Namen anzuschließen.

Sollte Jemand bereit sein, sich auf irgend eine Weise an diesem Werke zu betheiligen und dasselbe fördern zu helfen, dem ertheilt die Oberin des Stiftes mit Freuden auf schriftliche oder mündliche Anfrage jede gewünschte nähere Auskunft.

Thekla Freiin v. Hünerbein.

(Eingesandt.)

Würde es nicht zweckmäßig sein, daß sämmtliche bei der Polizei-Verordnung wegen des Herausstellens und Heraushängens von Waaren betheiligte Handwerker zu einer anzuberaumenden Versammlung zusammentreten, um die Sache zu besprechen, resp. eine Petition an die Königliche Regierung zu unterzeichnen?

Vermischtes.

— Die Pester „Reform" erzählt wörtlich Folgendes: Vor einigen Jahren kam der Eigenthümer einer auswärtigen Spielbank, Herr D., nach Pest, begab sich zu einer unserer tonangebenden politischen Persönlichkeiten und machte folgende Proposition: „Herr, wenn Sie mit Ihrem Einflusse bewirken, daß ich auf der Margarethen-Insel eine Spielbank errichten kann, so verpflichte ich mich schriftlich, alle Gassen Pest-Ofens auf meine Kosten pflastern zu lassen und überdies der Stadt Pest jährlich eine Million zu geben." Die Antwort darauf war: „Herr, ich werde allen meinen Einfluß darauf verwenden, daß Sie die Konzession zu diesem Plane nicht bekommen; denn, um von allem Anderen zu schweigen, wir würden, wie ich meine Landsleute kenne, keine beschlußfähige Reichstagssitzung mehr zusammen bringen, wenn Sie die Konzession erhalten."

— Ebenso wie der heilige Antonius and heilige Blasius schmeichelt sich der heilige Leonhard, ein „Viehpatron" zu sein. Dem letzteren zu Ehren finden an sieben Sonntagen des Jahres Wallfahrten von Viehbesitzern zur Kirche in der Breitenau (Steiermark) statt. Daß auch dort das Wohlwollen des Heiligen durch Opfer erkauft werden muß, ist selbstverständlich. Allein der „Vortheil treibt das Handwerk" auch bei biederen Meßnern. Während die zu Radmer und auch an manchen anderen Wallfahrtsorten verwendeten wächsernen Thiere zerbrechlich sind, hat man in der Breitenau eine dauerhaftere Sorte eingeführt, indem man die Viehbilder aus Blech anfertigt, verkauft, opfert und wieder verkauft. Nebenbei sei bemerkt, daß bei der Blasienkirche nächst Hall in Oberösterreich das liebe Rindvieh in voller Lebensgröße bei der offenstehenden Kirchthür vorgeführt, aber auch nur in Miniaturformat wächsern geopfert wird. Hingegen konkurrirt der Meßner dort mit dem Viehpulvererzeuger Kwizda, insofern er geweihtes Brot verkauft, von dem eine dem kranken Pferde oder Rinde beigebrachte Schnitte heilsam wirken soll.

— Aus D. wird der „Didaskalia" geschrieben: Fräulein G., eine Künstlerin, welche, obwohl sie an der hiesigen großherzoglichen Hofbühne nur eine kleine Gage bezieht, hier einen großen Luxus entfaltet und glänzende Soireen giebt, auf welchen sich die jeunesse dorée unserer Residenz versammelt, beklagte sich kürzlich bei einem durch seinen kaustischen Humor bekannten Kollegen über allzuviel embonpoint. „Rathen Sie mir doch", sagte sie, „was kann ich denn thun, damit ich nicht so dick werde?" — „Leben Sie einmal ein halbes Jahr von Ihrer Gage", erwiderte trocken der Gefragte.

— Seit Kurzem weilt in Paris eine Sängerin eigenthümlicher Art — eine Sängerin aus der Negerrace, die auf Cuba sich den ehrenden Titel den „schwarzen Patti" erworben. Der Versicherung des Pariser „Figaro" zufolge besitzt diese Dame eine wunderbare Stimme von seltener Ausdehnung und Biegsamkeit. Da sie wegen ihres Teints nicht gut auf der Bühne auftreten kann, wird sie sich blos in Konzerten hören lassen. Schön ist sie nicht; sie hat den reinen Negertypus, nämlich Plattnase, breiten Mund und blendend weiße Zähne, dazu tiefschwarze Haut.

Literarisches.

Von den „Preußischen Jahrbüchern" herausgegeben von H. v. Treitschke und W. Wehrenpfennig ist soeben bei G. Reimer ein Inhaltsverzeichniß (Preis 8 Sgr.) erschienen, welches die ersten 25 Bände der Zeitschrift umfaßt. Viele Freunde der „Pr. Jahrbücher" hatten den Wunsch geäußert, es möge die Benutzung des außerordentlich reichen, über das weite Gebiet der Geschichte und Literaturgeschichte, der Kunst, Staatswissenschaft und Politik sich erstreckenden Inhalts mit Hülfe eines Registers erleichtert werden. Dieser Wunsch ist jetzt erfüllt worden. Ein Blick in das Verzeichniß zeigt, welch eine Reihe bedeutender wissenschaftlicher und politischer Namen in der Zeitschrift seit ihrem Entstehen mitthätig waren. Die „Preuß. Jahrbücher" haben seit ihrer Gründung (im Jahre 1858) unter wechselnden und oft schwierigen Umständen die nationale Fahne hochgehalten, und unter dieser Fahne eine große Zahl unserer tüchtigsten wissenschaftlichen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit an der politischen und Kulturaufgabe des deutschen Volks verbunden. Die Zeitschrift hat durch ihre Leistungen eine stets wachsende Anerkennung gefunden und ihren Leserkreis von Jahr zu Jahr erweitert. Das jetzt erschienene Register wird dazu beitragen, die in der Zeitschrift aufgesammelten mustergültigen literarischen Arbeiten allgemeiner zugänglich zu machen.

Telegraphische Depeschen.

London, 16. Februar. Die Journale veröffentlichen eine Zuschrift Gladstones an den Londoner Korrespondenten des „Newyorker World", in der es heißt: „Er habe einmal gesagt, jeder Vernünftige könne nur eine Deutung des Washingtoner Vertrags zulassen, seiner Ansicht nach sei der Vertrag hier unzweideutig; er lasse jedoch Andersdenkenden freie Meinungsäußerung. Die Untersuchung werde hoffentlich Klarheit bringen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Februar. Wetter bewölkt. Wind SO. Barometer 28" 1'''. Temperatur Morgens — 4° R. Mittags — 1° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 61—69 Rt., besserer 70—76 Rt., feiner bis 79½ Rt. bez., per Februar 78 Rt. nominell, per Frühjahr 79, 78½ Rt. bez., per Mai-Juni 79 Rt. Br., per Juni-Juli 79¼, 79 Rt. bez. u. Gd., 79¼ Br.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 50—51 Rt., besserer 52—53 Rt., feiner 54¾ Rt. bez., per Februar 54 Rt. Br., Frühjahr 54⅝, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 55⅛, 54⅞ Rt. bez. u. Gd., per Juni-Juli 55½ Rt. bez. u. Gd.

Gerste, Hafer, Erbsen ohne Handel.

Rüböl still, per 200 Pfund loco 28⅓ Rt. Br., per Februar 28 Rt. Br. u. Gd., per April-Mai 28 Rt. Br. u. Gd., per September-Oktober 26 Rt. Br. u. Gd., 26 1/12 Rt. bez.

Spiritus niedriger, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 22⅔, ¾ Rt. bez., mit Faß 22⅔, ⅝, 7/12 Rt. bez., per Februar 22⅝ Rt. bez., per Frühjahr 22 11/12, ⅞ Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni 23 1/12 Rt. Br., per Juni-Juli 23¼ Rt. Br., per Juli-August 23½ Rt. Br.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rt., Roggen 54 Rt., Rüböl 28 Rt., Spiritus 22⅝ Rt.

Die alte Geige

von

Karl Frenzel.

(Fortsetzung).

Der Pfarrer war in seinem langen Leben zu oft Zeuge ähnlicher Vorfälle gewesen, um in Wort und Geberde nicht das Richtige treffen und den schwer Kranken beruhigen zu können. „Schließen Sie nur wieder die Augen," sagte er über Etienne gebeugt, „der Engel bleibt." Und mit geschickter Hand fing er seine Wunden zu untersuchen an. „Ein Landpfarrer," meinte er zu Viktor, „muß dem Arzt ein wenig in's Handwerk zu pfuschen wissen.

Die Untersuchung fiel nicht ungünstig aus, die Wunde am Haupt schien wohl schwer, aber doch nicht lebensgefährlich zu sein, und in kunstgerechter Weise wurde ein Verband darum gelegt. Mit einer gewissen Eifersucht drängte Helene Viktor, der seine Hülfe dabei anbot, zurück; es war, als gönnte sie Keinem auch nur den geringsten Anspruch auf die nachherige Dankbarkeit Etienne's. Diese Behandlung, die er von seiner Cousine erfuhr, hatte nach der gemeinsam überstandenen Gefahr, bei der Verpflichtung, die sie Beide in gleicher Weise Gérard schuldeten, etwas doppelt Kränkendes; die Lippen auf einander pressend trat Viktor an das Fenster und drückte seine Stirne an die Scheiben. In wunderlicher Mischung irrten Empfindungen des Zornes und des Hasses mit anderen, sanfteren Gefühlen der Theilnahme und der Dankbarkeit in seinem Herzen in und durch einander. Was er seit lange, wie aus tiefinnerster, unausgesprochener und selbst unbewußter Ueberzeugung, als das Schlimmste für seine Hoffnungen auf Helenens Liebe gefürchtet: ein Zusammentreffen, eine Annäherung zwischen seiner Cousine und dem Fremden, der so unerwartet und unerwünscht in diesem Thal erschienen war und eine feste Stellung auf diesem Boden einzunehmen sich anschickte, es war nun geschehen. Der romantische Sinn des Mädchens hätte diesen Mann nicht herrlicher mit erborgtem und erdichtetem Glanze umkleiden können, als es der Zufall jetzt mit wahrem und wirklichem gethan; Etienne Gérard, der in Afrika, wie seine Anhänger zu erzählen pflegten, siegreich im Kampf gegen Beduinenhäuptlinge und Löwen bestanden, hatte sie aus der Hand des Todes gerettet. Um das spöttische Lächeln, das Viktor sonst immer und nicht ohne Erfolg diesen abenteuerlichen Heldenthaten und Jagdgeschichten entgegengesetzt hatte, war es für immer geschehen. Warum sollte der Mann, dessen Kühnheit sich vor ihren Augen erprobt und an ihnen selbst erwiesen, nicht auch auf dem Schlachtfelde und im Sande der Süste ein Held gewesen sein! Eine tiefe Röthe, halb des Zornes über das Geschehene, das fortan Unabänderliche, halb der inneren Scham, daß er einem jedenfalls tapferen Manne Unrecht gethan, färbte plötzlich Viktor's Wangen dunkler, und er wandte, im Grunde gegen seinen Willen, der ihm kühle Ablehnung gebot, von der stärkeren Leidenschaften hingerissen, noch einmal das Gesicht des Gegner's zu sehen, die Augen nach dem Verwundeten. Der Pfarrer hatte ihm das dichte schwarze, hier und dort von einem grauen Schimmer überflogene Haar ganz aus der Stirn zurückgestrichen; frei, offen, regungslos lag das Gesicht dem forschenden Blicke Viktor's da Ein broncefarbenes südliches Antlitz, auf dem die Kämpfe des Lebens, vielleicht auch die gefährlicheren und schlimmeren heftiger Leidenschaften, ihre deutlichen Spuren zurückgelassen: in einer tiefen Falte zwischen den Augenbraunen, in jenen feinen Schmerzenslinien, die, um den Mund gezogen, ihm zugleich etwas Entschlossenes und Unbeugsames gaben. Zu allem, wie sich Viktor mit stillem Neide gestehen mußte, das Gesicht keines unbedeutenden Menschen; ein Gesicht, das halten wird, was es verspricht, keines, das sich leicht vergessen läßt. Nein, gewiß nicht vergessen . . . Was zuckte nur in Viktor's Gehirn auf? Eine Erinnerung, die kaum aus der Tiefe sich erhebend auch schon wieder versunken; ein Lichtfunke, der aufleuchtend schon wieder von dichter Finsterniß verschlungen ist. Dieses Gesicht dünkte ihm bekannt, nicht das Einzelne, die Nase oder die Augen, sondern der Ausdruck, der Schnitt, die Farbe des Ganzen. Wie er sich aber auch anstrengte und sein Denken zermarterte, er fand weder den Ort, noch die Zeit, wohin er es auch nur mit annähernder Sicherheit zu stellen vermochte.

Indessen war es dem Mohren gelungen, den Arzt aufzufinden. Helenens Ahnung hatte sie nicht betrogen, der Arzt war uoch auf dem Schlosse bei der kranken Tante gewesen: er kam nun in aller Eile und Unruhe über die Botschaft des Dieners in das Gemach, hieß die Andern hinausgehen, um bei der Untersuchung des Kranken nicht gestört zu werden, und behielt nur den Mohren zu den nothwendigsten Dienstleistungen bei sich. Während Helene, von Aufregung und Anstrengung erschöpft im Nebenzimmer auf einen Stuhl sank und mit gefalteten Händen leidvoll vor sich hinstarrte, keines Wortes mächtig, ging Viktor schweigend hinaus in den Garten; er mußte im Freien Athem schöpfen, eine unsichtbare Last hatte sich ihm auf Kopf und Herz mit niederdrückender Schwere gewälzt. Kühl weht der Abendwind von den Bergeu her um seine Stirn, aber die innere Gluth in seiner Brust dämpfte er nicht. Mit immer schnelleren Schritten maß er den Gang, der von Obstbäumen eingefaßt, von der Schwelle des Hauses bis zu der kleinen jenseitigen Thür in der lebendigen, den Garten einschließenden Hecke führte, auf und nieder. Wohin er blickte, überall schwebte ihm das Gesicht Etienne's vor, bald blaß und still, wie das eines Sterbenden, bald zornglühend, mit funkelnden Augen, wie das eines Kämpfers im wildesten Augenblick des Gefechts. Er bemerkte gar nicht, daß er sich abermals umwendend hart an den Pfarrer angerannt wäre, wenn dieser nicht, die Hände ausstreckend, gerufen hätte: „Halt, halt, Herr von Adlersheim! Was ist das? wollen Sie uns auch noch zu allem Unglück krank werden? Sie sehen aus, als wäre Ihnen ein Gespenst erschienen.

Viktor faßte sich. „Sie sind es, Herr Pfarrer! Vergebung, ich bin so in Gedanken . . . Unsere Gefahr . . . die heldenmüthige Aufopferung Herrn Gérard's. . . . Es ist mir zu verzeihen, wenn mir der Kopf noch etwas wüst ist . . . Wie geht es ihm?"

„Bei Ruhe und guter Pflege giebt der Arzt die besten Hoffnungen; es ist kein edler Theil verletzt, kein Knochen gebrochen. Ob freilich die starke Erschütterung nicht ein Nervenfieber herbeiführen wird, läßt er noch dahingestellt. Aber mit Gottes Hilfe, bei der Kraft und Jugend Herrn Gérard . . . nur Geduld, Herr von Adlersheim, wir werden über den Berg kommen."

„Ich wünsche es von Herzen . . . obgleich . . . hochwürdiger Herr, ich will Ihnen gegenüber nicht hinter überschwänglichen Redensarten mich verstecken, deren Schleier Sie doch nur zu bald durchschauen würden, ich könnt es auch nicht einmal, am wenigsten in dieser Stunde . . . Herr Gérard ist mein Lebensretter, aber er wird niemals mein Freund werden."

(Fortsetzung folgt).

Berlin, 15. Februar.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	1/2	4	51 7/8 bz.
Altona-Kiel	7	4	128 bz.G.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	146 1/4 bz.
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	249 7/8 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	89 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	105 1/2 bz.G.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	190 bz G.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	229 bz. G.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	178 bz B.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	140 1/4 bz.
do. neue	—	5	— —
Cöln-Minden	8 8/10	4	194 1/4 bz.
do. La. B.	5	5	117 1/2 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	89 5/8 bz.
Halle-Sorau-Guben	—	4	65 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	87 7/8 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	73 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	89 bz.
Märkisch-Posen	—	4	58 5/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	83 7/8 bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	163 7/8 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	96 1/4 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	260 bz.B.
do. La. B.	—	4	107 bz.
Münster-Hamm	4	4	95 1/2 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	94 1/4 bz G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	109 1/2 G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	80 1/4 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	78 bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	225 1/2 bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	196 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	50 bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	73 1/2 bz
Rechte Oderuferbahn	5	5	114 1/4 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	116 1/4 bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	117 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	97 3/4 bz.G.
Rhein-Nahe	0	4	41 7/8 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	99 1/8 bz.
Thüringer	8 3/4	4	176 bz.G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	93 7/8 bz.
do. La C. gar.	—	4 1/2	100 1/4 bz.B.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	112 7/8 bz.B.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	118 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	115 3/4 bz.
Löbau-Zittau	—	4	86 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	187 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	85 1/2 bz.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	82 1/4 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	236 bz.
do. Nordwestb.	—	5	129 3/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	94 1/2 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	123 1/2 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	52 bz.B.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	81 1/2 bz.B.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.	
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	92 1/2 G.
do.	2. „	4	— —
do.	3. „	4 1/2	98 3/4 bz
Aachen-Mastrichter		4 1/2	92 1/2 B.
do.	2. Em.	5	99 B.
do.	3. „	5	98 B.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	99 3/4 G.
do.	2. „	4 1/2	99 1/2 G.
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	85 bz.
do.	do. La. B.	3 1/2	85 bz.
do.	4. Ser.	4 1/2	96 1/2 bz.
do.	5. „	4 1/2	95 1/2 bz.
do.	6. „	4 1/2	98 1/2 bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.		4	— —
do. do.	2. Ser.	4 1/2	98 1/4 G.
do. Dortm.-Soes.		4	92 1/4 B.
do. do.	2. Ser.	4 1/2	— —
do. Nord. Fr.-W.		5	102 1/2 bz G.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4 1/2	99 3/4 G.
do.	La. B.	4 1/2	99 3/4 G.
Berlin-Görlitzer		5	102 1/4 bz B.
Berlin-Hamburger		4	92 3/4 G.
do.	2. Em.	4	92 3/4 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La.A.B.	4	— —
do.	„ C.	4	92 1/2 G.
do.	„ D.	5	101 bz.B.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	99 3/8 G.
do.	2. „	4	92 1/8 bz.G.
do.	3. Ser.	4	92 1/2 bz.G.
do. 4. Ser. v. St. gar.		4 1/2	100 5/8 bz.
do. 6. „	do.	4	92 7/8 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	98 1/2 bz.
do.	La. G.	4 1/2	98 1/2 bz.
Cöln-Crefelder		4 1/2	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	100 B.
do.	2. „	5	103 B.
do.	do.	4	92 1/2 G.
do.	3. Em.	4	92 G.
do.	do.	4 1/2	99 7/8 bz.G.
do.	4. Em.	4	92 bz.
do.	5. „	4	92 bz.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	99 1/4 G.
do.	von 1865	4 1/2	99 1/4 bz.
do.	von 1870	5	101 3/4 bz B.
do. Wittenb.		3	75 1/8 bz.
do. Leipzig	3. Em.	4 1/2	99 1/2 G.
do. Wittenb.		4 1/2	99 3/4 G.
Niederschles.-Märk.	1	4	93 1/4 bz.
do. 62 1/2 schill.	2	4	91 G.
do. Obl.	1. 2.	4	94 bz.
do.	3.	4	93 bz.G.
do.	4.	4 1/2	100 G.
Niederschl. Zweigbahn		5	101 1/8 G.
do.	La. D.	5	101 1/8 G.
Oberschlesische	A.	4	93 1/4 G.
do.	B.	3 1/2	85 3/4 G.
do.	C.	4	93 1/4 G.
do.	D.	4	93 1/4 G.
do.	E.	3 1/2	85 B.
do.	F.	4 1/2	99 3/4 G.
do.	G.	4 1/2	99 3/4 G.
do.	H.	4 1/2	99 3/4 G.
do.	1869er	5	101 3/8 bz.G
do. (Cosel-Odb.)		4	103 G.
do. (Brieg-Neisse)		4 1/2	— —
Ostpreussische Südbahn		5	101 1/4 —
Rheinische		4	92 1/2 G.
do.	v. St. gar.	3 1/2	— —
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	98 3/4 G
do.	do. 62/64	4 1/2	98 3/4 G.
do.	do. 1865	4 1/2	98 3/4 G.
do.	v. St. gar.	4 1/2	—
Rhein-Nahebahn		4 1/2	100 1/2 G.
do.	1.	4 1/2	100 1/2 G.
Ruhrort-Cref. K. G.		4 1/2	99 B.
do.	2.	4	— —
do.	3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein		4 1/2	98 3/8 bz.
Stargard-Posen		4	— —
do.	2.	4 1/2	99 G.
do.	3.	4 1/2	99 G.
Thüringer	1.	4	93 B.
do.	2.	4 1/2	— —
do.	3.	4	93 B.
do.	4.	4 1/2	— —
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	92 1/2 bz.G.
do.	3.	4 1/2	98 3/8 G.
do.	4.	4 1/2	98 3/8 G

		Zf.	
Boxtel-Wesel		4 1/2	— —
Holl. Staatsbah		5	98 bz.
Oesterr. Nordwestbahn		5	90 1/4 bz.G.
Ung. Ostbahn		5	74 1/2 bz.B.
do. Nordostbahn		5	78 bz.
Dux-Bodenbach		5	88 3/4
Fünfkirc-Barcs		5	83 1/2 G.
Galiz. H. Ludwb.		5	94 bz B.
Kaschau-Oderberg		5	85 3/8 bz.
Lemberg-Czernowitz		5	68 3/4 B.
do.	2.	5	77 3/4 bz.
do.	3.	5	71 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	103 B.
Oesterr.-Französisch		3	299 bz.
do. neue		3	292 1/2 B.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	84 1/4 bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	249 3/4 bz.
do. Bons 1870/74		6	9[illegible] bz.
do. do. v. 1875		6	100 bz.B.
do. do. v. 1876		6	100 1/2 G.
do. do.v.1877/78		6	99 3/4 B
do. do. in Silb.		5	85 1/8 bz.G.
Alab. u. Chatt. gar.		8	66 1/4 bz.
California Pacific		7	91 1/2 bz.
Chic. S.-West. gar.		7	95 1/2 bz.G.
Brunsw. u. Alb. P.		6	58 bz.G.
Cansas Pacific		7	89 bz.
Rockf. Rock-Island		5	43 1/2 bz.G.
South.-Missouri		5	77 3/4 bz.
Charkow-Asow		5	93 7/8 bz. G
do. in Pfd. St. g. 24		5	89 3/4 bz.G.
Charkow-Krementsch.		5	93 5/8 G.
do. in Pfd. St. G. 24		5	— —
Jelez-Orel		5	94 G.
Jelez-Woronesch		5	91 3/4 G.
Koslow-Woronesch		5	9[illegible] 5/8 bz.
Kursk-Charkow		5	98 7/8 bz.
Kursk-Kiew		5	94 5/8 bz.
Mosco-Rjäsan		5	97 1/4 bz.
Moskau-Smolensk		5	94 bz.
Poti-Tiflis		7	89 G.
Rjäsan-Kotzlow		6	95 1/8 bz.
Schuja-Ivanovo		5	95 bz.
Warschau-Terespol		5	92 1/4 G.
do. kleine		5	94 bz.
Warschau-Wiener		5	96 bz.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/4 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 1/2 bz.
do. consolid.	4 1/2	103 1/4 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	— —
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/4 G.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	— —
Hess. Pr.-Sch. 40 schill	—	— —
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	— bz.
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/4 G
do. do.	4 1/2	100 1/4 bz.
do. do.	3 1/2	83 3/8 bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	99 1/4 G.
Kur- und Neum.	3 1/2	85 1/2 G.
do.	4	94 1/2 bz.
Ostpreussische	3 1/2	85 1/4 G.
do.	4	96 B.
do.	4 1/2	101 1/2 bz.
do.	5	101 5/8 bz.
Pommersche	3 1/2	84 1/2 bz.
do.	4	94 1/8 bz.G.
do.	4 1/2	101 3/4 bz B.
Posensche neue	4	93 7/8 bz.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	86 7/8 G.
do. La. A.	4	97 7/8 G.
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	83 3/8 bz.
do. do.	4	94 G.
do. do.	4 1/2	100 bz.
do. 2. Serie	5	103 1/4 bz.
do. neue	4	94 1/8 bz.
do. do.	4 1/2	100 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	97 1/2 bz.
Pommersche	4	97 bz.
Posensche	4	95 1/2 bz.
Preussische	4	96 B.
Rhein. u. Westf.	4	97 bz.
Sächsische	4	97 bz.
Schlesische	4	98 1/2 bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	100 5/8 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	99 3/4 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	114 1/4 B.
„ 35-fl.-Loose	—	41 B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	102 7/8 G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	- —
„ Prämien-Anl.	4	116 7/8 bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	20 7/8 bz.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	105 bz.
Gothaer Präm.-Pf	5	106 3/8 bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47 3/4 bz.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	101 .G
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	56 1/2 B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	83 3/8 bz.
Meining. Loose	—	8 5/8 bz.
Sächsische Anleihe	5	— G.

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —.
Amerik. rückz. 1882	6	96 7/8 bz.
„ do. 1885	6	97 1/2 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	55 1/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	63 1/4 bz.
do. 1854er Loose	4	86 B.
do. Credit-Loose	—	112 1/4 bz.G
do. 1860er Loose	5	92 1/2 bz.
do. 1864er Loose	—	87 1/2 bz.
Italienische Anleihe	5	65 7/8 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	92 1/2 bz.B.
do. Actien	6	510 G.
Neapol. Pr.	4 1/2	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	74 1/2 G.
do. do. neue	4	74 bz.
do. o. Liquid.	4	68 1/4 bz.
do. C. i. A. à 300 fl.	5	94 G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 1/4 G.
Rumänier	8	94 7/8 bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	48 1/2 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	92 bz.
do. do. von 1871	5	91 1/2 bz.
do. do. von 1862	5	92 1/4 bz.
do. do. Stck. 1865	5	— —
do. Holl. do.	5	
do. Engl. Anleihe	3	57 3/4 G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 bz.
do. do. 1866	5	131 3/4 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74 3/4 bz.
do. 6. do.	5	89 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	93 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	74 1/2 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	75 5/8 bz.
do. kleine	4	75 5/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	48 7/8 bz.
do. do. neue	6	58 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	— bz.

Wechselcours vom 14

Amsterdam kurz	4	141 bz.
do. 2 Monat	4	140 3/4 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	150 5/8 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	150 1/8 bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 21 3/4 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	79 3/4 bz.
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	88 1/2 bz.
do. do. 2 Monat	6	88 3/8 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	82 1/8 bz.
do. 3 Monat	6	81 bz.
Warschau 8 Tage	7	83 1/4 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 5/8 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	108 7/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	— —
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	— —
do. Hand-G.	10	4	— —
do. Aquarium	12	4	100 G.
do. Passage	—	6	119 7/8 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	110 1/2 bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	95 G.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	118 bz.
Pferdebahn	—	5	178 B.
Bochum. Gussstahl	—	4	190 bz.B.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	128 B.
do. Union	—	5	102 3/4 bz.B.
Braunschweig	7 1/2	4	130 1/2 G.
Bremer	6	4	116 B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	107 1/2 bz.B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	110 7/8 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6 1/2	4	117 bz.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	192 1/2 bz.
Darmstädter Zettel	7	4	1[illegible]4 bz.G.
Dessau Credit	—	0	135 1/4 bz G.
Dessauer Gas	—	5	195 bz.G.
do. Landes	7	4	166 3/4 B.
Deutsche Bank	—	4	110 bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	22[illegible] 1/2 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	199 G.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/2	4	139 G.
Gewerb. Schuster	7	4	122 3/8 bz G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	121 7/8 bz.
Geraer	6 1/2	4	155 B.
Gothaer Zettel	7 1/2	4	117 1/4 bz.
Hannoversche	5 1/5	4	111 G.
Henrichshütte	—	5	119 bz.G.
Hörder Hütten	—	5	129 1/2 bz.G.
Hypoth. (Hübner)	10	4	111 1/2 B.
do. Certificate	—	4 1/2	100 G.
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	95 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	98 G.
do. Pommersche	—	5	101 1/2 bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	83 7/8 bz.
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	118 G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	147 7/8 bz.B.
Luxemb. do.	12	4	150 3/4 bz.G.
Lübeck. Commerz.	7	4	118 bz.
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	11 G.
do. Privat	5 1/2	4	107 B.
do. Bankver.	—	4	— —
Meininger Credit	10	4	157 1/2 bz.B.
Minerva Bergb.-A.	—	4	- —
Moldauer Bank	4	5	71 1/4 G.
Nähmasch. Löwe	—	4	— —
Neu-Schottland	—	5	110 bz.B.
Nolte, Gas-Ges.	62 3/5	5	106 G.
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	182 1/4 bz.B.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	108 3/4 bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	— —
Phönix, Bergw.	—	5	179 1/2 bz.B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5 1/2	118 bz.
Preussische Bank	9 1/6	4	215 G.
do. Bodencredit-Act.	7	4	182 G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	101 1/2 bz.G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	127 1/2 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	110 B.
Rostocker	6 1/2	4	121 bz.G.
Sächsische	9	4 1/2	160 bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	158 1/4 bz.G.
do. Bergb..G.	8	4	94 7/8 bz.G.
do. Stamm-Pr.	8	5	97 bz.G.
Thüringer	4	4	141 1/2 bz.
Vereinsbank Hamb.	10 8/10	4	— —
Weimarsche	5 1/6	4	112 B.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 3%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 1/2 bz.	Dollars	1 12 3/4 G
Gold-Kronen	9 5 1/2 G	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	110 G.	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 5/8 bz
Sovereigns	6 21 bz.	Oestr. Bankn.	82 3/4 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	80 8 bz
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	291 bz

Vereins-Brauerei Berliner Gastwirthe in Berlin

Actien-Gesellschaft.

In Folge Ueberzeichnung des aufgelegten Actien-Capitals ist eine Reduktion der Anmeldungen wie folgt erforderlich:

Zeichnungen bis 5000 Thlr. incl. werden voll berücksichtigt;

Zeichnungen über 5000 Thlr. werden auf 25 pCt. reducirt, wobei Bruchtheile für voll gerechnet werden, mit der Maassgabe, dass der betreffende Subscribent mindestens 5000 Thlr. zuertheilt erhält.

Von den entfallenen Zeichnungsbeträgen sind einschliesslich der bei der Zeichnung bereits hinterlegten 10 pCt. am 15. März des laufenden Jahres 40 pCt. gegen Aushändigung der auf diese Summe lautenden Interims-Scheine bei uns zu zahlen.

Stettin, den 14. Februar 1872.

Stettiner Vereins-Bank.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.

NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

Billigste Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Amerika!

Am 17. April d. J. expedire ich das **große dreimastige Segelschiff** erster Klasse **„Kaiser Wilhelm“**

von **Stettin** nach **Newyork.**

Nähere Auskunft ertheile **unentgeldlich** und nehme feste Anmeldungen unter Einsendung des üblichen Handgeldes entgegen.

Moriz Bethcke, Stettin, concessionirter Schiffs-Expedient.
Comptoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe am Personenbahnhofe.

Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Töchter mos. Glaubens in Berlin.

In meinem Pensionate, mit welchem Unterricht in den **Wissenschaften, Sprachen, Musik** und **Handarbeit** verbunden ist, und in welchem erwachsene Zöglinge auf Wunsch **Anleitungen in den Verrichtungen des Haushaltes** empfangen, finden zu Ostern wieder einige Zöglinge freundliche Aufnahme. Näheres durch Prospekte.

Johanna Wollmann geb. Louis,
Berlin, Auguststraße 68, 1 Treppe.



Die

Leinenwaaren-Handlung

und

Fabrik fertiger Wäsche



von

E. Aren, Breitestraße 33,

verkauft, trotz der enormen Preissteigerungen sämmtlicher Waaren, durch großartige Abschlüsse im Herbste vorigen Jahres in den Stand gesetzt, sämmtliche

Leinen- und Baumwollwaaren,

sowie

fertige Wäsche

zu unbedingt ganz alten billigen Preisen.

Da laut Benachrichtigung der größten Fabriken eine weitere erhebliche Preissteigerung sämmtlicher Waaren bevorsteht, und dann ein kleiner Preisaufschlag unvermeidlich sein dürfte, so kann ich meinen werthen Kunden im eigenen Interesse und zu **möglichst baldigen Einkäufen,** besonders auch bei

Beschaffung ganzer Aussteuern

ergebenst empfehlen.

E. Aren, Breitestraße 33.

Fast alle

Krankheiten

entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung. J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **amtlich-wissenschaftlichem Gutachten** auf diätischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell** und **zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Verdauungs-** und **Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie** rc.

Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr.

General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.
Niederlagen bei den Herren A. Heinemann in Stralsund, E. Neidel in Anklam, Fr. Hin-peter in Demmin.

Verkauf einer Posthalterei u. Ackerwirthschaft.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich meine Wirthschaft, bestehend aus Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäuden, 4 Scheunen, 140 Morgen Acker u. Wiesen u. Posthalterei (12 Pferde) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Greifenberg i. Pomm., den 14. Februar 187?.

F. Vogt, Posthalter.

Auf meinen anerkannt guten **Neuhauser**

Tret-Torf pro Mille 3 Thlr.,

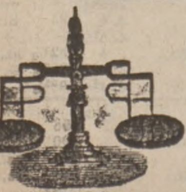
frei vor die Thür, nimmt der Kaufmann **Carl Ortmeyer,** große Wollweberstraße 51, Bestellungen entgegen.

Bismark, Neuhaus.

Pianino's

vorzüglich im Tone empfehle unter 5jähr. Garantie zu den alten billigen Preisen. Desgleichen habe einige fast neue Pianino's miethsfrei.

J. B. Sieber, Breitestr. 51, 2 Tr.



Mein wieder aufs vollständigste complettirtes Lager von **Waagen, Gewichten, Waagebalken, Dezimalwaagen, Ständerwaagen, Flüssigkeitsmaaßen in Blech, verzinntes Eisenblech u. Zinn, Trockenmaaße in Eisen und Holz in allen Größen, Längenmaaße, sowie überhaupt Gegenstände aller Art zum Wiegen und Messen in neuester Aichung** bringe ich hierdurch in Erinnerung, da nunmehr in kurzer Zeit eine amtliche Revision dieser Gegenstände in den öffentlichen Verkaufs-Lokalitäten stattfinden dürfte.

G. A. Kaselow,

Comtoir und Verkaufslager Mittwochstraße 11—12, im Hause der Herren Schindler & Mützell.



Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt
W. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Theod. Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. s. w.** empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.

H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11,
C. A. Schneider, Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Dr. Orlëins Asthma-Thee

in Orig.-Pack. a 1 Thlr. mit Gebrauchs-Anw. gegen Kurzathmigkeit, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Auswurf, Verdauungsmangel, Schlaf- und Appetitlosigkeit, ist von wohlthätiger direkter Einwirkung auf die kranken Athmungsorgane und so sicherem Erfolge, daß Patient vertrauensvoll davon Gebrauch machen kann.

Haup-Depot in Stettin, für Prov. Pommern:
Hof-Apotheke, Schuhstraße 28,
G. Weichbrodt, Hof-Apotheker,
Für sämmtliche Staaten Europas allein autorisirt:
Die Asthma-Thee-General-Expedition i. Berlin, Potsdamerstraße 81.

Die Dampf-Woll-Wäscherei von Wilh. Lau

in Arnswalde N.-M,

Station der Oberschlesischen Eisenbahn, empfiehlt ihre nach **belgischem System** auf das **Vollkommenste** eingerichtete Anlage Landwirthen und Fabrikanten zur geneigten Beachtung. Auf Wunsch Vorschuss. Verkauf gegen übliche Provision.

Cundurango-Rinde

aus Ecuador, heilt mit fast wunderbaren Erfolge, Krebs, innern und äußern, Tuberculosis (Schwinas), syphilitische und scrophulöse Geschwüre, Nuralgie und Rheumatismus, alle Blutkrankheiten. Seit der erst vor wenigen Monaten erfolgten Entdeckung hat nie ein Mittel so ungeheures Aufsehen in der ganzen gebildeten Welt für und wider erregt, als dieses. Mittheilung darüber sende unentgeldlich und franko, gegen Einlage von Freimarken.

R. Süss, Berlin,
Gesundbrunnen,
General-Depot der echten Cundurango-Rinde.

Rust'scher Spiritus

nach Vorschrift des Medizinal-Rath Dr. **Rust** bereitet, hat sich als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Gicht und Rheumatismus bewährt und ist den mit so großer Reklame angewriesenen, enorm theuren ähnlichen Fabrikaten entschieden vorzuziehen.

Original-Flasche a 5 Sgr. in der Droguenhandlung von

H. Lämmerhirt,
Krautmarkt 11.

Ein wohl erhaltener Breslauer Flügel ist zu verkaufen Kirchplatz 5, 3 Treppen rechts.

Fischer-Netze

hält in allen Nummern ein bedeutendes Lager, und empfiehlt zu billigsten Preisen

Danzig. **Eugen v. Knobelsdorff.**

Allen Landwirthen

empfehle um den höchsten **Milchertrag bei Kühen** zu erzielen ein Mittel, das sich stets als untrüglich erwies, selbst schlecht melkende zu den anhaltend ergiebigsten Milchkühen umschaffte, durch eine für jeden leichte aber sorgsam auszuführende Operation.

Gründliche Anweisung ertheilt schriftlich gegen Franko-Einsendung von 3 Sgr

Röseler, Oekonom,
Neugattersleben b. Calbe a. S.

Lungenschwindsucht,

wenn noch nicht in zu sehr vorgeschrittenem Stadium, ist noch heilbar. Man lese die gediegene Schrift von **J. H. Franke:** Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses. Preis 7½ Sgr.

Verlag der **Fr. Wertmann**'schen Buchhandl. in **Schwelmr** Vorräthig in allen Buchhandlungen.

An Hautleidende

jeder Art

ertheilt schriftlichen und mündlichen Rath
Dr. med. Kleinhans,
Heilanstalt für Hautkranke zu **Bad Creuznach.**

Wichtig für Geschlechtsleidende.

Dr. Richard's Lebenspillen für geschwächte Mannbarkeit, Pollutionen, Weißfluß rc. 2 Thlr., ½ Dosis 1 Thlr. Leidenden jeder Art vermittelt Hülfe **C. Neisse,** Specialist, Thonberg—Leipzig.

Oekonomie- u. Magazin-Verwalterstellen

werden fortwährend besorgt und vermittelt. Buchhalter, Reisende, Commis und Ladenmädchen aller Fächer placirt

Andreas Bauch in Cöln a. R.

Für eine renommirte **Buchbinderei** wird ein Lehrling gesucht, welcher entweder freie Verpflegung, oder dafür eine monatliche Entschädigung von 7 Rt. erhält.

Näheres in der Exped. d. Bl. sub **Z. No. 31.**

Für unser Waaren-Kommissions- u. Speditionsgeschäft suchen wir zum 1. April cr. einen Lehrling.

Schreyer & Co.

---

50 tüchtige Schlosser u. Schmiede

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Accordlohn in der

Maschinen- und Waggonfabrik von C. Kesseler & Sohn
in Greifswald.

Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Stadt-Theater.

Sonnabend. **Viel Lärmen um Nichts.** Lustspiel in 3 Akten.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten in Stettin.

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „	30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „	15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „	57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Strals.	do.	10 „	40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „	26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „	50 „	„
Berlin	Schnellzug	3 „	38 „	Nchm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Persz.	3 „	45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „	— „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „	32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „	5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stras., Prenzlau	gemischter Zug	7 „	45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „	33 „	„

Ankunft von:

Stargard	Personenzug	6 U.	— M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „	32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „	35 „	Vorm
Berlin	do.	9 „	46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „	15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „	25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „	50 „	Mitt
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „	28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „	25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „	35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „	12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „	15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „	18 „	„
Berlin, Wriezen	do.	10 „	28 „	„